

NEUE WISSENSCHAFT

Zeitschrift für kritischen Okkultismus

Aus dem Themenkreis: Hellsehen — Telepathie — Prophetie — Wahrträume — Magie
Astrologie — Stigmatisationen — Spuk — Medien — Hypnose — Wunderheilungen
Fernwirkungen Sterbender — Volkskunde

Februarheft 1951

Nr. 5

Jahrgang 1950/51

OKKULTISMUS UND RELIGION

Das Verhältnis zwischen Okkultismus und Religion ist ein sehr kompliziertes, vor allem deshalb, weil es in verschiedenster Hinsicht vorbelastet ist. Bei leidenschaftsloser Betrachtung fallen allerdings die meisten der künstlich in dieses Diskussionsihema hineingetragenen Gegensätze weg.

Beginnen wir mit dem Okkultismus. Dieser ist oder sollte doch in erster Linie eine Wissenschaft sein. So verstanden und betrieben, steht er nicht im Gegensatz zur Religion — der christlichen oder einer andern —, sondern eignet sich manchmal sogar vorzüglich dazu, deren Anschauungen auf wissenschaftlicher Basis zu stützen. Ein mit den Phänomenen des Okkultismus vertrauter Mensch kann z. B. dem „Wunder“ von vornherein nicht negativ gegenüber stehen. Leider begnügen sich allerdings die meisten Okkultisten nicht mit einem ehrfürchtigen Studium der mehr oder weniger „übersinnlichen“ Erscheinungen, sondern konstruieren aus denselben gleich eine Religion, bezw. Ersatzreligion. Solche Leute sind erstens als Wissenschaftler nicht ernst zu nehmen und richten zweitens nicht unerheblichen Schaden an. Sie bringen die Wissenschaftlichkeit ihres Faches in Misskredit: mit ihren Halbwahrheiten, die bekanntlich leichter geschluckt werden als ganze Wahrheiten, tragen sie zur Vergiftung der menschlichen Seele bei. Dieses okkulte Hinterweltlertum, das die ganze Menschheit in ein Dunkelkabinett stecken möchte, für das jedes Orakel unumstößliche Gewissheit ist und von oben kommt und das echter Gläubigkeit, die keiner handgreiflichen Manifestationen bedarf, diametral entgegengesetzt ist — dieses Hinterweltlertum muss von parapsychologisch Aufgeklärten bei jeder Gelegenheit bekämpft werden.